Nicht so heftige Erscheinungen zeigte der zweite Fall, in welchem es sich um eine Frau Ende der 40er mit Rheumatismus der linken Unterschenkelmuskulatur und des linken Kniegelenkes handelte. Hier wurde nur Mesotan in obiger Weise verordnet. Patientin fühlte sich dabei sehr wohl, schwitzte etwas und empfand namentlich das nach der Einreibung auftretende Wärmegefühl sehr wohlthuend. Jedoch trat auch hier, und zwar schon mit Beginn der zweiten Flasche, also schon nach Gebrauch von 25 g Mesotan, an den eingeriebenen Partien ein feuerrother Ausschlag auf. Die Haut schwoll bedeutend an, die Grenzen nach dem Gesunden hin waren deutlich fühl- und sichtbar; die kranke geschwollene Haut hing gleichsam in das Gesunde hinüber. Auch hier waren die subjektiven Beschwerden ziemlich bedeutend. Der Urin war gleichfalls stets frei von Eiweiss und Zucker.

Natürlich wurde in beiden Fällen von einer weiteren Anwendung des Mittels abgesehen.

So freudig auch ein Mittel zur äusserlichen Behandlung des Rheumatismus zu begrüssen ist, obige Erfahrungen mahnen jedenfalls zur Vorsicht beim Gebrauche von Mesotan. Ich glaube auch nicht, dass es sich in den beiden Fällen um eine besondere individuelle Empfindlichkeit der Haut gehandelt hat, da ich ja, wie gesagt, Ekzeme geringen Grades auch schon bei Anwendung kleiner Mengen von Mesotan gesehen habe.

Unangenehme Nebenwirkungen des Mesotan.

Von Dr. B. Aronsohn in Lüththen i. M.

Zur äusseren Behandlung von Gelenk- und Muskelrheumatismus ist jetzt das Mesotan — ein Methyloxymethylester der Salicylsäure — in den Handel gekommen, welches sich schon grosser Verbreitung zu erfreuen scheint, obwohl es erst neuerdings in den Arzneischatz Aufnahme gefunden hat. Auch ich habe im allgemeinen gute Resultate mit dem Mittel zu verzeichnen, da es beim akuten und subakuten Gelenkrheumatismus die Schmerzen wesentlich linderte, bei Muskelrheumatismus mitunter sogar dieselben momentan zum Schwinden brachte. Andererseits habe ich jedoch des öfteren lästige Ekzeme schon nach Anwendung geringerer Mengen gesehen. Namentlich in zwei Fällen, die ich vor kurzem in Behandlung hatte, waren die subjektiven und objektiven Symptome dabei sehr ausgebreitet. Ich theile diese beiden Fälle deshalb hier mit; vielleicht mahnen sie zur Vorsicht bei Anwendung des Mesotan.

Der erste Fall betrifft eine Frau in mittleren Jahren, die schon früher von mir wegen Muskelrheumatismus behandelt worden war. Bei einer vor einigen Monaten erfolgten Exacerbation desselben verordnete ich neben Aspirin Einreibungen von Mesotan. Es handelte sich hauptsächlich um Rheumatismus der Bein- und Bauchmuskulatur. Ich ordnete dabei das Mesotan in der üblichen Weise mit Oleum Olivar. aa und liess davon dreimal täglich höchstens einen Theelöffel einreiben. Dabei wurde der Patientin ausdrücklich eingeschärft, nicht stark zu reiben. Die eingeriebenen Stellen wurden mit Polsterwatte bedeckt. Das Mesotan hatte zwar zunächst den gewünschten Erfolg; die Schmerzen nahmen an Intensität ab. Sowie jedoch die dritte Flasche in Angriff genommen wurde, also nach Gebrauch von im ganzen 50 g Mesotan, trat im ganzen Bereich der eingeriebenen Stellen, namentlich jedoch an der Bauchhaut, eine intensive Röthung und Schwellung auf. Dabei fühlte sich die Haut gespannt und teigig an. Das Ganze machte fast den Eindruck eines Erysipels. Die Patientin hatte geringe Temperatursteigerung und klagte über heftiges Brennen und Spannungsgefühl. Die verordneten Borwasserumschläge brachten etwas Linderung. Hierauf entzog sich die Patientin meiner Behandlung, und ich hörte später, dass sie sich in Spitalsbehandlung begeben hatte, wo unter Anwendung von essigsaurer Tonerde und schwacher Salicylpaste das Ekzem in einigen Tagen zurückging. Ich bemerke noch, dass der Urin der Patientin stets frei von Eiweiss und Zucker war.